

Investition der Groupe E in ein Kohlenkraftwerk

Anfrage

Der Gipfel von Kopenhagen erinnert uns daran, dass auch unser Kanton vernünftige Entscheidungen treffen muss, um unseren Einfluss auf die globale Klimaerwärmung zu senken.

Im Mai 2008 kündigte die Groupe E ihre Absicht an, in das Projekt eines Kohlenkraftwerks im Norden Deutschlands zu investieren, obgleich diese Art der Stromerzeugung die schlimmste ist, was den CO₂-Ausstoss angeht.

Seither erhoben sich zahlreiche Stimmen gegen dieses Kraftwerk. Der Staatsrat des Kantons Fribourg gewährte diesem Projekt zunächst seine Unterstützung. Im Mai 2009 änderte er jedoch seine Meinung und forderte die Groupe E dazu auf, auf diese Investition zu verzichten, indem er festhielt, dass es dem allgemeinen Interesse und dem Willen des Kantons, im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu handeln, zuwiderlaufen würde. Eine grosse Zahl von potenziellen Investoren hat sich aus denselben Gründen aus dem Projekt zurückgezogen. Es handelt sich unter anderem um die Gruppe Iberdiola mit 51% der vorgesehenen Anteile und näher bei uns um Gruyère Energie.

Da wir nun dem Ende des Jahres 2009 entgegengehen und die Groupe E ihren endgültigen Entscheid immer noch nicht bekannt gegeben hat, stelle ich dem Staatsrat die folgenden Fragen:

1. Welches ist der endgültige Entscheid der Groupe E zu diesem Investitionsprojekt?
2. Falls sie sich aus dem Projekt zurückzieht, wie viel hat die Groupe E für die Studien ausgegeben?
3. Immer für den Fall, dass sie sich aus dem Projekt zurückzieht, was hat die Groupe E vor mit dem Rest der 162 Millionen Franken, die für das Kohlekraftwerk vorgesehen waren?

9. Dezember 2009

Antwort des Staatsrats

Der Staatsrat hat mehrfach seine Vorbehalte bezüglich einer Teilnahme am Betrieb eines Kohlenkraftwerks kundgetan. Obwohl die Groupe E zu fast 79 % in den Händen des Kantons Freiburg liegt, ist sie in operativer Hinsicht ein autonomes Unternehmen.

Unter Berücksichtigung dieser Vorbemerkung kann der Staatsrat die vom Parlamentarier Nicolas Rime gestellten Fragen wie folgt beantworten:

1. Die Groupe E hat am 12. April 2010 ihren Entscheid mitgeteilt, ihren Anteil an einer Projektgesellschaft für den Bau eines thermischen Kohlekraftwerks in Brunsbüttel (Deutschland) zu verkaufen. Somit ist eine Stromerzeugung der Groupe E mittels eines Kohlekraftwerks heute nicht mehr aktuell.
2. Der Staatsrat ist hinsichtlich der Beantwortung der Fragen 2 und 3 der Ansicht, dass es nicht in seinem Kompetenzbereich liegt, sich zur Frage zu äussern, die sich auf den Betrag bezieht, welcher bis heute in Projektstudien investiert wurde, sowie auch nicht

zur Frage der heutigen Verwendung der Mittel, welche das Unternehmen damals in das Projekt investieren wollte. Dennoch betont er, dass die Groupe E gemäss eigenen Angaben sich bisher am Projekt mit 3.6 Millionen Franken beteiligt hat (*La Liberté* vom 13. April 2010, S. 11).

3. Im Bericht des Staatsrats des Kantons Freiburg zur Energiestrategie des Kantons vom 29. September 2009 hat der Staatsrat insbesondere betont, dass davon auszugehen ist, dass die Stromversorgung sicherlich nicht mehr bis zum Jahr 2020 gedeckt werden könne, dies trotz bedeutenden Energiesparmassnahmen und Massnahmen für die Förderung von erneuerbaren Energien. In diesem Zusammenhang hat der Staatsrat seinem Wunsch Ausdruck gegeben, dass das Projekt der Groupe E für den Bau eines Gaskombikraftwerks am Standort Cornaux (NE) rasch konkretisiert wird, und hat zudem eine mögliche Beteiligung des Unternehmens an grossen Stromversorgungsprojekten erwähnt.

Freiburg, den 13. April 2010